



Pressemitteilung

Gipfel der Großregion: Bilanz der wallonischen Präsidentschaft

19.12.2016

Der wallonische Ministerpräsident Paul Magnette und der beauftragte wallonische Minister für die Vertretung bei der Großregion René Collin hatten den Vorsitz beim abschließenden Gipfel der wallonischen Präsidentschaft der Großregion.

Der wallonische Ministerpräsident **PAUL MAGNETTE** leitete die Diskussion ein, indem er darauf hinwies, dass die Großregion von entscheidender Bedeutung sein kann, um den grenzüberschreitenden Austausch, die Geschäftstätigkeit der Unternehmen und den Alltag der Bürger zu erleichtern.

RENÉ COLLIN präsentierte die **gemeinsame Erklärung zur Anerkennung der seit 2015 geleisteten Arbeit**. Dieser Text wurde von den Chefs der Exekutiven der 11 anwesenden Partner in Arlon verabschiedet.

Zur Erinnerung: **Die Großregion ist ein Raum für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, zu dem Luxemburg, Lothringen, das Saarland, Rheinland-Pfalz, die Wallonie und die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens gehören. Sie umfasst vier Länder, zwei Kulturräume, drei Sprachen und fünf Regionen mit über 11,5 Millionen Einwohnern.** Durch ihre Lage im Herzen Europas ist ebenso ein permanenter grenzüberschreitender Strom von Arbeitnehmern und Verbrauchern kennzeichnend für die Großregion, die den größten grenzübergreifenden Arbeitsmarkt in der Europäischen Union bildet. Ziel dieser Partnerschaft ist es, die Zusammenarbeit in allen Bereichen des sozialen und wirtschaftlichen Lebens zu vertiefen, und zwar zugunsten der Firmensynergien, einer harmonischen Raumentwicklung, des Austauschs zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Lebensqualität der Bevölkerung.

Kennzeichnend für die wallonische Präsidentschaft waren die beiden Schlagworte „Kreativität und Innovation“. Diese kamen in den 6 Schwerpunktthemen zum Tragen, die vom Gipfel der Großregion als vorrangige Tätigkeitsfelder definiert wurden.

1. Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit

Bei der Förderung der Wirtschaft, die vor allem von KMU geprägt ist, geht es um die Schaffung grenzüberschreitender Cluster, die einen Austausch von Know-how und Technologie ermöglichen sollen. Ein erstes großregionales Meta-Cluster wurde bereits eingerichtet. Unter dem Namen „Greater green“ profitiert es von den Strukturen der Großregion, durch die es die Möglichkeit hat, Umwelttechnologien auf internationalen Messen zu präsentieren.

Ebenso wurden die Grundlagen für eine Umstrukturierung der Industrie geschaffen, der so genannten intelligenten Industrie oder Industrie 4.0.

2. Mobilität und Raumentwicklung

Die wallonische Präsidentschaft hat für eine **Neuausrichtung der vorwiegend auf Großstädte fokussierten Politik hin zu einer stärkeren Einbeziehung der ländlichen Gegebenheiten in den Gebieten der Großregion gesorgt.** Für ein harmonisches und ausgeglichenes Wachstum werden künftig im Raumentwicklungskonzept für die Großregion (REK) alle Gebiete – städtische und ländliche – berücksichtigt.

Die Einbeziehung ländlicher Aspekte kommt insbesondere zum Ausdruck in der Gründung einer neuen Arbeitsgruppe „Landwirtschaft und Forsten“ (2015), der Unterzeichnung der „Charta der Landwirtschaft in der Großregion“, durch die der Austausch und die Abstimmung in allen Bereichen der Agrarpolitik angeregt werden, sowie der dauerhaften Präsenz der Großregion bei der internationalen Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsmesse von Libramont.

3. Lebenslanges Lernen in der allgemeinen und beruflichen Bildung

Die Berufsausbildung ist einer der zentralen Aspekte für die Schaffung eines integrierten Arbeitsmarktes im Raum der Großregion, den der Gipfel ab 2014 zu einem Schwerpunktthema gemacht hat. Im Einklang mit der Rahmenvereinbarung für den Arbeitsmarkt wurde im Dezember 2015 in Arlon ein Forum veranstaltet, um die Vernetzung der grenzüberschreitenden Bildungszentren zu fördern.

Mehrsprachigkeit gehört zweifellos zu den wichtigsten Voraussetzungen in diesem Bereich. Eine Konferenz zu dieser Thematik, die im vergangenen September in Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen veranstaltet wurde, ebnete den Weg für gemeinsame Projekte zur Mehrsprachigkeit, die in Kürze anlaufen sollen.

4. Gesellschaft, bürgerschaftliches Engagement und Sicherheit

Die wallonische Präsidentschaft hatte eine schwierige Aufgabe zu bewältigen: die Bekanntheit und die Anerkennung der Großregion bei ihren Bürgern zu vergrößern. Erfreut war die wallonische Präsidentschaft über die Eröffnung des Hauses der Großregion in Esch/Alzette, das dieser Institution ein Gesicht verleiht und für eine stetige Präsenz bei den Bürgern sorgt. René Collin setzte sich verstärkt für verbindungsstiftende Initiativen mit der Bevölkerung ein, wie z. B. das Gedenken an die Opfer der Schlacht von Verdun, Sportveranstaltungen, die 20-Jahr-Feiern des Gipfels oder die Tage der Großregion in Bastogne. Er unterstützte nachdrücklich die Verstärkung der Zusammenarbeit von Polizei und Zoll im Rahmen des Polizei- und Zollkoordinierungszentrums.

5. Tourismus und Kultur

Die Bildung eines überregionalen öffentlichen Raumes lebt vom Austausch, insbesondere durch das Kennenlernen der Regionen und des kulturellen Erbes. Dem Tourismus, bei dem es um die Wertschätzung unserer Kulturgüter und der Natur geht, kommt dabei eine ganz besondere Rolle zu. Vor diesem Hintergrund wurde auf der 1. Fachministerkonferenz Tourismus der Großregion, die von René COLLIN initiiert wurde, eine verstärkte Zusammenarbeit zur Einbindung des Tourismusmarktes in der Großregion beschlossen. Auch dem Fahrradtourismus wurde angesichts seines grenzüberschreitenden Potenzials Rechnung getragen. Darüber hinaus wurden zwei Interreg-Projekte auf den Weg gebracht, eines zur Einführung eines digitalen Tourismusmarketings und das andere zur Konkretisierung des Vorhabens „Land of Memory“ zur Würdigung unseres gemeinsamen Erbes im Hinblick auf den Gedenktourismus.

6. Umwelt und Nachhaltigkeit

Im Einklang mit der Agenda 2020 definierte der Gipfel konkrete Ziele für eine intelligente Ressourcenverwertung, die Erhaltung des Naturerbes und eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Mit der Einrichtung der Arbeitsgruppe „Land- und Forstwirtschaft“ durch die wallonische Präsidentschaft erhält die Großregion ein wertvolles Hilfsmittel zur Verfolgung ihrer Ziele, die wirtschaftliche Kreativität und ökologische Verantwortung miteinander in Einklang bringen sollen.

Paul Magnette und René Collin zogen Bilanz über die wallonische Präsidentschaft und hoben dabei die Qualität des Dialogs und der Kooperation zwischen den einzelnen Partnern hervor. Die Wallonie übergibt den Vorsitz für die nächsten zwei Jahre an die luxemburgische Präsidentschaft, die den Fokus auf Bürgernähe und Einbindung von Bürgern richten möchte. **Die wallonische Präsidentschaft unterstützt das luxemburgische Vorhaben, die Zusammenarbeit im Rahmen der Großregion weiter zu vertiefen, denn diese zeigt, dass mit Blick auf das europäische Projekt die Regionen mehr denn je im Zentrum des Handelns stehen.**

Pressekontakt: Pierre WILQUET – pierre.wilquet@gov.wallonie.be – 0495/27.34.38

Frédéric Masquelin – frederic.masquelin@gov.wallonie.be – 0475/353.535